

Die religionsgeschichtliche Methode in der Theologie

von

Prof. Lic. Dr. Carl Clemen
Privatdozent der Theologie an der Universität Bonn



J. Ricker'sche Verlagsbuchhandlung
(Alfred Töpelmann) * Giessen 1904

Antrittsvorlesung

gehalten am 29. April 1904 in der Aula der Universität Bonn
und in erweiterter Gestalt herausgegeben.

Vorwort.

Die nachstehende Vorlesung zu veröffentlichen, bestimmen mich im wesentlichen zwei Gründe. Einmal sind, soweit ich sehe, die verschiedenen Forderungen, die namens der religionsgeschichtlichen Methode an die Theologie gestellt werden, bisher noch nirgends vollständig zusammengestellt und auf ein einheitliches Prinzip zurückgeführt worden. Zum andern aber hat m. W. auch noch niemand die allerdings erst in neuester Zeit versuchten Ableitungen neutestamentlicher Anschauungen aus andern Religionen gesammelt und im einzelnen nachgeprüft. Beides glaube ich, so gut es in Kürze anging, nachgeholt zu haben und daher auch die bisherige Literatur zu unserer Frage durch Veröffentlichung meiner Vorlesung ergänzen zu können.

Bonn, den 29. April 1904.

Der Verfasser.

Hochansehnliche Versammlung! Wer gegenwärtig als Theolog nach einem zeitgemäßen Thema für einen Vortrag oder eine Rede sucht, der kann gar nicht anders, — zahlreiche Vorgänge aus den letzten Jahren, die wir später noch kennen lernen werden, beweisen das — als auf die Frage nach der Berechtigung der religionsgeschichtlichen Methode in der Theologie zu verfallen. Ist das doch geradezu — ob mit Recht oder mit Unrecht, ist hier nicht zu untersuchen — das Problem der Gegenwart, das sich vermöge seiner Bedeutung für die systematische und neutestamentliche Theologie auch ganz besonders zur Behandlung bei Beginn einer auf diese beiden Gebiete zu erstreckenden akademischen Lehrtätigkeit eignet. Freilich könnte man zweifeln, verehrte Anwesende, ob sich in der kurzen Stunde, die mir zur Verfügung steht, über ein so schwieriges Thema etwas Brauchbares zutage fördern läßt, und in der Tat werde ich — leichten Herzens — darauf verzichten, das, was schon von andern vorgebracht worden ist, hier ausführlich zu wiederholen. Aber das ist doch auch bei beschränkter Zeit möglich und gegenüber einseitigen Behandlungen unseres Problems vor allem nötig, sich zunächst einmal darüber klar zu werden, was unter jener Forderung der religionsgeschichtlichen Methode alles ver-